



Apolda, Marktplatz mit Marktpassage, 4.12.2014

Apolda wurde 1119 erstmalig urkundlich bezeugt. Der Familienname *Appold* bedeutet: aus Apolda kommend. Bis 1317 sind Familienangehörige der Sippschaft Appold in der Region nachweisbar. Die Kreisstadt des mittelhüringischen Landkreises liegt in der Nähe der Städte Jena und Weimar. Mit den Eingemeindungen zusammen hat Apolda etwa 22.000 Einwohner. Über 250 Jahren wurden Strick- und Wirkwaren in Apolda gefertigt, ebenso lange dauerte die Produktion von Glocken, die in den Gießereien von zwei Familien entstanden. Etwa 20.000 Glocken wurden in Apolda gegossen, darunter die übergroße St. Petersglocke für den Kölner Dom. Zwischen 1904 – 1927 wurden in der Stadt Automobile hergestellt. Die Hunderasse Dobermann wurde im 19. Jh. in Apolda gezüchtet.

2015 findet in der Stadt ein Ausstellung- und Veranstaltungsprojekt statt, das mit dem Familiennamen *Appold* in Verbindung steht. Unter dem Motto **Hommage – Appold in Apolda** ist ein vielschichtiges Programm erarbeitet worden, das zwischen dem 25. April – 22. August 2015 an verschiedenen Orten in der Stadt der Öffentlichkeit zugänglich ist. Im Glocken- und Stadtmuseum wird 200 Jahre Kulturgeschichte am Beispiel der Arbeiten von vier Künstlern der Familie präsentiert: Johann Leonhard (1809-1858), Karl (1838-1884), Uwe (1942), Olf (1968). Uwe Appold zeigt in der Marktpassage großformatige Bilder als skripturale Zeugnisse der Familie aus den Jahren 1595-1865. Die Handschriften sind mit Erde aus Apolda gemalt. In 3 Kirchen, dem örtlichen Krankenhaus und in der Stiftung Carolinenheim zeigt Uwe Appold Querschnitte aus seinem künstlerischen Schaffen zum Themenfeld der Bibel.

In das Programm der Thüringer Stadt- und Dorfmusiken sind Konzerte einbezogen, die sich ebenfalls auf das Ausstellungsmotto beziehen. Georg Valentin Appold war Hofkapellmeister in Darmstadt. Aus seinem Werk wird der 1. Satz eines Fagott-Konzertes als Fassung für ein Bläserquartett aufgeführt, ein Improvisationskonzert wird sich auf 10 Takte aus zwei seiner Flötenkonzerte beziehen. Das Projekt wird ergänzt durch ein vielfältiges Programm mit Predigtreihen, Andachten, Vorträgen, Lesungen, Führungen, Workshop. Vorgesehen sind eine Übernachtungspauschale mit dem Appold'schen L(a)eibgericht, sowie der Druck eines Begleitheftes mit hinführenden Texten zum Projekt und zu den Exponaten.